



Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Er erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in-
deutschen Reich monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pf.
Bilddab. — Bankkonto: Enztalbank Pöberle & Co., Wildbad.
Vorheimers Generalbank Bil. Wildbad. — Postkontonr. 23174.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeitspalt ober deren Raum im Bezugs-
Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamette 50 Pf.
Rabatt nach Tarif. Für Inserate und die Anstufungstellung werden
jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme
täglich 9 Uhr vormittags. — In Konturenfällen oder wenn gericht-
liche Beibringung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.
Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gatz, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 170. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Die Wahlrede von Thoiry

Der französische Kriegsminister hat es sich nicht nehmen lassen, nun auch seinerseits ein Steinchen zu dem stolzen Lustgebäude von Locarno und Thoiry herbeizutragen. Er hat, als er noch Ministerpräsident war, seinen Namen unter das Dokument des Locarnovertrages gesetzt, und er weicht seit diesem Tage sein Leben der Idee des Friedens und der Verständigung. Nur unter dieser Idee hat er dann als Kriegsminister die große Heeresreform durchgeführt, die das „Volk in Waffen“ schafft, das selbstverständlich nur dem Frieden dient. — Wenn der Herr über Frankreichs Legionen ein solch schönes Bekenntnis zur Idee der deutsch-französischen Annäherung ablegt, dann sollte uns Deutschen dies wirklich genügen.

Aber es genügt uns eben doch nicht. Es ist ganz amüsant, einen Kriegsminister in der Rolle des Pazifisten zu sehen, aber dieses Schauspiel besitzt nicht den Reiz der Neuheit. Zudem ist das, was uns aus den Worten Painlevés entgegenklingt, nicht der Pazifismus, den wir als solchen bezeichnen, sondern Pazifismus, wie ihn der Franzose auffaßt. Es ist dieselbe Friedensliebe, die Poincaré zur Schau trug, als er mit Russland den Krieg gegen uns verabredete, als er die Ruhr besetzte und als er sich weigerte, nach Locarno die Besatzungstruppen zurückzuziehen. Es ist der Pazifismus, den wir an dem langjährigen Delegierten Frankreichs beim Völkerbund, Paul Boncour, kennen lernten, der als patentierter Sozialist französischer Imperialist war und blieb. Es ist der Pazifismus, der deutsche Narren glauben macht, es gebe ein anderes Frankreich, ein Frankreich, das nicht nach der Rheingrenze strebt. Es ist, um es mit einem Worte zu sagen, der Pazifismus, der Deutschland besetzte, als militärische Mittel verlagten.

Es ist kein Wunder, daß Painlevés Friedensliebe ihn in seiner Rede an der Frage der Sicherheit anknüpfen ließ. Diese sogenannte Sicherheit, die der doch sonst so vorsichtige Reichsaussenminister als verlogen bezeichnete und die ihre Existenz nur dem eben geschilderten echt gollischen Pazifismus des Wortes verdankt. Die armen und bedauernswerten Besitzer von Riesenbeeren und Riesenflotten sollen endlich vor der ständigen Bedrohung durch die abgerüsteten Völker befreit werden, damit sie die lästige Rüstung ablegen können. Hier liegt der Kern der gesamten Abrüstungsdebatte. Abrüstung durch Sicherheit! Was aber ist Sicherheit, wenn nicht die Tatzache, daß der vielleicht in Frage kommende Gegner keine alte Kanone mehr sein eigen nennt? Sicherheit ist, wenn man diese Art von Sicherheit nicht gelten läßt, nichts anderes mehr als ein dehnbare Begriff. Dieser Begriff muß soweit ausgedehnt werden, daß man an die Abrüstung überhaupt gar nicht erst herankommt. Frankreich hat also um die Abrüstungsfrage eine Art von Gummiwall gelegt. Und mit zäher Energie und bewundernswürdiger Geschlossenheit arbeiten alle französischen Politiker aller Parteien an der Befestigung dieses Walles.

Nicht umsonst ist die gegenwärtige Tagung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz eine Grotteske der Leere und der Inhaltslosigkeit. Gewiß, man hat dem deutschen Wunsch nachgegeben, schon im März eine Tagung dieser Kommission abzuhalten. Alle Interessenten aber haben sich unter Frankreichs Führung erfolgreich geweigert, die einzig wirklich zu erledigende Arbeit vorzunehmen, nämlich die zweite Lesung des Abrüstungsentwurfes. Man beschäftigt sich mit Nebensachen, schlägt durch acht Tage die Zeit tot und freut sich, daß wenigstens der utopische russische Vorschlag Gelegenheit zu einiger Diskussion gibt. Man kann der Ansicht sein, daß die Bornahme der zweiten Lesung des Abrüstungsentwurfes keinen Zweck hat, weil unvernünftig die Gegensätze bestehen, die bei der ersten Lesung aufgetaucht sind, und die man einfach überging. Dann aber sollte man wenigstens den Versuch machen, um bei dessen Erfolglosigkeit die vorbereitende Abrüstungskommission samt dem famosen Sicherheitsausschuss aufzulösen. Der deutsche Vertreter hat bisher in dankenswerter Weise die Arbeit zu fördern versucht. Wenn diese Bemühungen aber weiter so sabotiert werden wie bisher, dann muß das Reich die Konsequenzen daraus ziehen, indem es von sich aus den Antrag der Auflösung stellt.

Wer aus den nichtsagenden Entschleungen der Genfer Institutionen zur Abrüstungsfrage noch nicht gelernt hat, daß es nicht um die Abrüstung geht, sondern um deren Verzögerung, der sollte aus dieser Rede des französischen Kriegsministers diese Einsicht ziehen. Ein Volk, das die Politiker und Minister noch ernst nimmt, die von der französischen Militärreform als logischer Konsequenz des Völkerbundsgedankens sprechen, ist eben noch nicht reif für die Abrüstung. Wozu dann die Komodie der Kommissionen? Dann sagen wir das doch klar und deutlich, was Graf Bernstorff in Genf sagte, daß wir nämlich auf Grund des Versailler Vertrages ein Recht auf diese Abrüstung Frankreichs haben, und daß wir bei Nichterfüllung dieser Verpflichtung des Versailler Vertrages uns auch unsererseits an dies Diktat nicht mehr gebunden erachten.

Ist es ein Symbol, daß die Rede des französischen Kriegsministers gerade in Thoiry gehalten wurde, wo sich

Tagespiegel

Reichsaussenminister Dr. Stresemann gab heute im Auswärtigen Ausschuss eine ausführliche Darstellung über die deutsch-russischen Verhandlungen.

Wie verlautet, ist in Kürze mit einem Schritt der Fraktionsführer beim Kanzler zu rechnen, der endgültig Klarheit über die Festsetzung des Wahltermins bringen soll.

Aus Paris wird gemeldet, daß Briand die amerikanischen Vorschläge annehmen werde, wenn zwischen beiden Ländern eine Verständigung über die aus dem Völkerbundspakt und der Montreodoffin sich ergebenden Vorbehalte erzielt werde.

die unerfüllten Hoffnungen von Locarno erfüllen sollten? Wenn es ein Symbol ist, dann lassen wir es so auf, daß im Geiste von Thoiry die französische Abrüstung auch ein Glied in der Kette der deutsch-französischen Verständigungskaktionen ist. An dieser Verständigung aber, die nur eine Befestigung der französischen Hegemonie ist, liegt uns nichts. Dann aber wollen wir doch lieber die ganze Verständigungskaktion abbrechen, damit wir zum Schaden nicht auch noch den Spott haben, und damit dem poliu nicht noch die Friedenspalme an Stahlhelm und scharfgeladene Handgranate gesteckt wird.

Neueste Nachrichten

Zu den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 21. März. Der Wortlaut der polnischen Änderungsverordnung an der Grenzonenverordnung ist in Berlin eingetroffen. Die zuständigen Stellen prüfen die Frage, wie sich jetzt die Rechtslage der Ausländer in dem Grenzbezirk darstellt.

Die Forderungen der bayerischen Bauern

München, 21. März. In der von der oberbayerischen Kreisbauernkammer einberufenen Versammlung der Bauernschaft im Jirtus Krone, an der etwa 7000 Personen teilnahmen, nahm nach einem Vortrag des Direktors der oberbayerischen Kreisbauernkammer, Deconomierat Reisinger, auch Ministerpräsident Dr. Held das Wort. Er versicherte, daß die bayerische Staatsregierung die Not der Landwirtschaft voll und ganz würdige und wies auf das Rotprogramm der Reichsregierung hin. Eine Wende für die Landwirtschaft könne nur kommen von einer anderen Gestaltung der Handelspolitik.

Deutschland will Klarheit

Berlin, 21. März. Ein Berliner Blatt meldet, daß der deutsche Botschafter in Moskau in der Angelegenheit der verhafteten deutschen Ingenieure einen neuen Schritt unterkommen habe.

Der Einspruch der deutschen Wahlgemeinschaft gegen die Wahlen in Ostoberschlesien

Kattowitz, 21. März. Im Laufe des gestrigen Tages hat die deutsche Wahlgemeinschaft bei dem Vorsitzenden der Kreiswahlkommission der drei schlesischen Wahlkreise Königs- hütte, Kattowitz und Teschen den bereits angekündigten Einspruch gegen die Gültigkeit der Wahlen zum Sejm erhoben.

Die Großmächte gegen die russischen Abrüstungs- Vorschläge

Genf, 21. März. Die gestrige Sitzung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses, in der zunächst die Marinis für Italien und Claudel für Frankreich zu dem sowjetrussischen Abrüstungsentwurf in höflicher ablehnender Weise Stellung nahmen, war beherrscht von einer einseitigen Rede des englischen Delegierten Lord Cushe- ndun. Dieser betonte zunächst die Notwendigkeit, die russischen Vorschläge in ihren Einzelheiten zu prüfen und sprach sich dagegen aus, sie einfach en bloc anzunehmen oder abzulehnen, wie es gestern von Litwinow verlangt worden sei. Vor allem also sei es notwendig, zu wissen, in welchem Geiste die russische Regierung ihre Vertreter nach Genf geschickt habe, um an den Arbeiten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses teilzunehmen. In seiner Kritik gegen bestimmte Artikel des russischen Konventionentwurfes machte Lord Cusheandun vor allem darauf aufmerksam, daß eine Annahme des russischen Entwurfes nicht nur die Abänderung und Anpassung der nationalen Gesetzgebung an die Abrüstungskonvention innerhalb eines Jahres, sondern auch die Abänderung des Völkerbundsstatuts notwendig machen würde. Wenn von russischer Seite auf ein gewissenhaftes Urteil Wert gelegt werde, so sei auch die notwendige Zeit zur Stellungnahme erforderlich, und dafür seien sechs Monate nicht zu viel.

Der japanische Delegierte Sato sprach sich in höflicher, aber ebenso ablehnender Weise gegen das russische Projekt aus, da es über den im Vakt vorgesehene Rahmen hinaus- gehe. Als letzter Redner stimmte Middleton für Kanada den Ausführungen der Vertreter Englands und Japans aus- drücklich zu und bemerkte im übrigen, daß er ebensowenig wie seine Regierung bis jetzt die Zeit gehabt habe, das sowjetrussische Projekt eingehend zu prüfen.

Die vorbereitende Abrüstungskommission setzte heute vor- mittag die Aussprache über die sowjetrussischen Abrüstungs- vorschläge fort. Als erster Redner sprach der holländische Vertreter Rütgers, der sehr nachdrücklich die russischen Vor- schläge als ungeeignet bezeichnete, in Zukunft einen Krieg unmöglich zu machen und der sowjetrussischen Delegation Zu- rückziehung ihrer Vorschläge empfahl. Die sowjetrussischen Vorschläge seien ferner unvollständig, insofern als sie keinelei Bestimmungen über die friedliche Regelung von Kon- flikten enthielten.

Kenworthy gegen die Rheinlandbesetzung

London, 21. März. Bei der Beratung des Heeresbudgets im Unterhaus beantragte das Arbeitermitglied Kenworthy eine Herabsetzung, um die Aufmerksamkeit auf die britische Armee im Rheinland zu lenken, die, wie er erklärte, für militärische Zwecke nutzlos sei und sich in strategischer Hin- sicht in einer sehr gefährlichen Lage befinde.

Kommandantenwechsel im englischen Mittelmeergeschwader

London, 21. März. Die Admiralität ernannte Konter- admiral William Jerr an Stelle des Konteradmirals Col- lard zum Befehlshaber des Ersten Schlachtgeschwaders der Mittelmeerflotte.

Englands Luftstreitkräfte werden weiter ausgebaut

London, 21. März. Im Unterhaus führte der Luftfahrt- minister Hoare aus, es sei das Ziel der Regierungspolitik, eine Luftflotte zu erbauen, die hinreichend stark sei, um die Gefahren eines Angriffs auf Großbritannien so groß zu machen, daß niemand es wagen würde, einen solchen Ver- such zu unternehmen. Der Reichsoverheidungsausschuss sei auf Grund einer vor einigen Jahren angestellten Unter- suchung zu der Entscheidung gekommen, daß mindestens 52 Geschwader für Verteidigungszwecke erforderlich seien. Das Unterhaus hat den Etat für das Luftfahrtministerium an- genommen.

Präsident Coolidge für weitere Finanzierung Oesterreichs

Washington 21. März. Präsident Coolidge sandte eine Botschaft an den Kongress, in der der Wunsch Oesterreichs, seinen gegenwärtigen Auslandsverpflichtungen zwecks Inan- griffnahme weiterer Finanzierung zu helfen, warm befürwor- tet wird. Die Regierungsbill schlägt die gleichen Bedingun- gen vor, wie die, die bei der Regelung der Schulden der Alliierten vereinbart wurden.

Deutscher Reichstag

Die Beratung des Kriegsschädengesetzes

Berlin, 21. März. Zu Beginn der gestrigen Sitzung um 3 Uhr wird der Antrag Dr. Most (D. Sp.) auf Verlängerung des Gesetzes über den Verkehr mit unedlen Metallen bis zum 31. Dezember 1928 dem volkswirtschaftlichen Aus- schuss überwiefen. In der dann fortgesetzten zweiten Be- ratung des Etats wird der Haushalt des Reichstages ohne Aussprache bewilligt.

Es folgt die zweite Beratung des Kriegsschäden- schlußgesetzes. Abg. Buchwiz (Soz.) weist darauf hin, daß auf die endgültige Regelung der Liquidations- und Gewaltschäden 400 000 Geschädigte schon seit Jahren war- ten. Der Redner verlangt eine Kürzung der Beträge für die Großgeschädigten, damit die Varentschädigung auf 10 000 M erhöht werden kann und erklärt schließlich, seine Freunde könnten der Ausschuhvorlage nicht zustimmen. Abg. Dr. Schneider-Thüringen (Dn.) betont, die Entente habe den völkerrechtswidrigen Raub des Privat- eigentums der Kolonial- und Auslandsdeutschen verschleiern wollen mit der Feststellung der Entschädigungspflicht des Reiches. Bei den Geschädigten werde der Eindruck ent- stehen, daß in gewissen Kreisen die Erfüllungsbereitschaft nach außen größer sei als den eigenen Volksgenossen gegen- über. Wenn trotz aller dieser Bedenken die Deutschnation- alen der Vorlage zustimmen, so seien sie dazu veranlaßt durch die Zwangslage, in die die Regierung den Reichstag gebracht habe. Abg. Dr. Schetter (Z.) führt aus, sämt- liche Parteien hätten im Ausschuh die ursprüngliche Regie- rungsvorlage nicht als eine brauchbare Endlösung betrach- tet. Die drückende Schuldenlast des Reiches mache aber andererseits ein Schlußgesetz notwendig. Der Rechtsanspruch auf volle Entschädigung sei damit nicht erfüllt, aber auch die übrigen Gläubiger des Reiches hätten sich große Ab- striche gefallen lassen müssen. Abg. Dauch (D. Sp.) er- klärt, das Kriegsschädenschlufgesetz wolle einen Strich machen

Kind wurde in das Bezirkskrankenhaus nach Ehingen zwecks ärztlicher Behandlung gebracht.

Obermarchtal 21. März. Notlandung. Am Montag nachmittag gegen halb 1 Uhr mußte das von Böblingen über Ehingen kommende Kleinflugzeug 722 infolge Motorstörung kurz vor Obermarchtal auf freiem Felde niedergehen. Nach Auswechslung der Ersatzteile konnte das Flugzeug kurze Zeit später seinen Flug wieder fortsetzen.

Laupertshausen 21. März. Biberach, 20. März. Drisvorsteherwahl. Bei der Drisvorsteherwahl wurde der bisherige Drisvorsteher Schullheiß Romer wiedergewählt.

Bierketten 21. März. Saugau. 21. März. Schwere Autounfälle. Ein mit drei Saugauer Herren besetztes Personenauto kam auf der stellenweise vereisten Landstraße infolge schnellenfahrens ins Schleudern, wodurch der Fahrer die Gewalt über den Wagen verlor. Das Auto fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum und wurde sehr stark beschädigt, so daß es später abgeschleppt werden mußte. Zwei Insassen kamen mit einigen Beulen und Quetschungen davon; der dritte Insasse, der Besitzer des Autos, Malermeister Renz jr., wurde am Kopf und an den Händen so schwer verletzt, daß er ins Bezirkskrankenhaus Saugau übergeführt werden mußte, wo er bedenklich darniederliegt.

Ziegelbach 21. März. Vom Pferd geschlagen. Bei einem hiesigen Bauern schaute ein Bauer vom Allgäu ein Pferd an. Der Allgäuer faßte das Pferd am Schwanz, das darob erschrocken, ausschlug und den Bauern so auf den Mund traf, daß er sieben Zähne einbüßte und ihm das Kinnbein durchschlugen wurde.

Oberleuringen 21. März. Schwere Unfälle. Der Betriebsleiter der Zigarrenfabrik Papp in Neuhaus fuhr mit dem Motorrad nach seiner Wohnung. Bei dem Reichertschen Sägewerk sprang ein Hund auf ihn zu; im Begriff, ihn abzuwehren, stürzte der Fahrende so unglücklich, daß er mit einem schweren Schädelbruch aufgefunden wurde.

Baden

Pforzheim, 21. März. Hier und in der Umgebung trieben sich mehrere chinesische Hausierer herum, um in Deutschland angefertigte Porzellan als echt chinesisches zu verkaufen. Von diesen Betrügnern ist gestern einer durch die Polizei festgenommen worden.

Kork bei Kehl, 21. März. Gestern Abend fuhr im Bahnhof Kork ein aus Richtung Badersweiler kommender Personenzug in die ordnungsmäßig geschlossene und beleuchtete Schranke des Wegüberganges und geriet auf die Fahrbahn eines gleichzeitig aus Richtung Offenburg herannahenden Güterzuges. Der Insasse und zugleich Führer des Kraftwagens konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen und trug nur leichte Gesichtsverletzungen davon. Der Kraftwagen wurde durch den Zusammenstoß mit der Lokomotive zertrümmert.

Mannheim, 21. März. Unterm 16. Juni 1916 hatte ein damals in Mannheim garnisonierender Soldat an eine Verwandte in Schweinberg (Amt Buchen) eine Feldpostkarte geschrieben. Diese ist nach Verlauf von fast 12 Jahren am 12. März 1928 durch den Briefträger glücklich in die Hände der Adressatin gelangt.

Lauda, 21. März. In dem zur Wirtschaft zur „Rose“ gehörigen Nebengebäude brach Feuer aus. Dem verheerenden Element konnte sofort Einhalt geboten werden. Es brannte nur der Schuppen ab; doch wurde das Dach des Rathauses und das Bürgerzimmer beschädigt.

Mühlhausen bei Wiesloch, 21. März. Gestern mittag fuhr das Mietauto der Fa. Wilhelm Geiger aus Mühlhausen eine Frau von Eschelbach nach Heidelberg ins Krankenhaus. In Mühlhausen kam das 5jährige Kind des Tabakarbeiters Josef Antonie so unglücklich vor den Wagen, daß es von diesem erfaßt und überfahren wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Lozales.

Wildbad, 22. März 1928.

In den Linden-Lichtspielen kommt Samstag u. Sonntag der überaus interessante, vom Vorsitzenden des Ausschusses zur Begutachtung von Bildstreifen volksbildenden Wertes ausdrücklich warm empfohlene Kriminalfilm „Sein großer Fall“ (2420 m) zur Vorführung. Somit kann der Besuch der Linden-Lichtspiele für Samstag und Sonntag bestens empfohlen werden.

Goldenes Berufsjubiläum. Den sehr seltenen Gedentag des 50jährigen Berufsjubiläums bei ein und derselben Firma konnte Herr Gottlob Trippner, Werkmeister in der hiesigen Papierfabrik, am letzten Dienstag begehen (die eigentliche Feier findet noch statt). Herr Trippner, der in seiner bekannten Bescheidenheit eine besondere Feierlichkeit gar nicht wollte, hat den wichtigsten Teil der Entwicklung der Papierfabrik Wildbad tätigt mitgemacht und viel zu deren Aufstieg durch seine Tätigkeit und unermüdblichen Fleiß und treue Hingabe beigetragen. Wir gratulieren dem allseits hochgeschätzten Herrn Jubilar von Herzen und wünschen unserem alten, treuen Abonnenten nebst Frau Gemahlin noch recht viele Jahre in Rüstigkeit und Gesundheit. (Wir werden noch des Näheren auf dieses schöne Jubiläum zurückkommen.)

Einfuhr von Kuh- und Zuchtvieh aus Vorarlberg. Die Einfuhr von Kuh- und Zuchtvieh aus den Bezirken Feldkirch und Bregenz und damit aus ganz Vorarlberg in das Landesgebiet wird durch eine im Staatsanzeiger erscheinende Verordnung des Innenministeriums wieder zugelassen.

Staatlicher Zuschuß zur Bekämpfung der Rebhaldlinge. Einem Antrag verschiedener Parteien zufolge, für sämtliche Bekämpfungsmittel im Weinbau einen Zuschuß zu gewährleisten, ist nunmehr, wie man hört, stattgegeben worden. Bei Vitriol handelt es sich um einen Beitrag von 17 3 für das Kilogramm.

Steigende Einfuhr von Süßfrüchten. Die Einfuhr von Süßfrüchten nach Deutschland steigt von Jahr zu Jahr. Im letzten Jahr zeigte sich allein bei der Bananeneinfuhr eine Steigerung um 21 Millionen Mark, Datteln um 1,1, Ananas um 3, Tafeltrauben um 11,1, Äpfel um 8,8, Birnen um 2,2, Pfirsiche um 2,1, Zwetschgen um 1,9 Millionen RM. Außerdem wurden für frische Blumen gegenüber dem vorangegangenen Jahr um 3,3 Millionen RM mehr an das Ausland bezahlt. Wenn diese Steigerung der Obsteinfuhr aus dem

Ausland sich weiterhin so fortsetzen sollte, so müßte schließlich der deutsche Obstbau völlig zum Erliegen kommen. Es ist unerantwortlich, wie in den letzten Jahren gerade auf diesem Gebiet sorglos und unbekümmert die Einfuhr entbehrlicher Genussmittel aus dem Auslande gesteigert wurde.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Ibsen-Feier in Oslo. Die Ibsen-Hundertjahrfeier fand heute mit der feierlichen Begehung von Ibsens Geburtstag ihren Höhepunkt. Um 1 Uhr fand auf dem Erbsbergfriedhof, wo Ibsen beigesetzt ist, eine eindrucksvolle Feier statt, die vom Studentenorchester eröffnet wurde. Unter den zahlreichen Kränzen, die an Ibsens Grab niedergelegt wurden, befanden sich auch sehr viele, die von Vertretern des Auslands herühren. Um 12 Uhr wurde auf allen norwegischen Festungen zum Gedächtnis des Dichters ein Salut von 21 Schüssen gefeuert.

Junkers-Flugzeuge für die Fluglinie Johannesburg-Kapstadt. Oberst Henderson entschloß sich, für den von ihm einzurichtenden Passagier- und Frachtdienst zwischen Johannesburg und Kapstadt dreimotorige Junkers Ganzmetallflugzeuge zu verwenden.

Lawinenunglück im Riesengebirge. Am Südwesthang des Kleinen Teiches ging heute um 3 Uhr eine große Lawine nieder. Zwei Skiläufer, die sich auf einer Tour befanden, und zwar ein zirka 35 Jahre alter Gänther und sein 18jähriger Neffe gleichen Namens aus Erdmannsdorf im Riesengebirge sind unbewußt auf der Schneefläche gefahren, die plötzlich abbrach und in den Kleinen Teich stürzte. Während der ältere Gänther auf der Lawine bergabwärts fuhr, wurde der jüngere Gänther von den Schneemassen verschüttet. Bis heute Abend 8 Uhr haben sich etwa 100 Mann an dem Rettungswerk beteiligt, konnten den Verschütteten jedoch bisher nicht retten.

Schweres Unglück auf einer Braunkohlengrube / 11 Tote. Heute vormittag stürzte in Müdenburg infolge des heftigen Sturmes die an der Braunkohlen- und Brikettindustrie A.-G. im Bau befindliche Abraum-Förderbrücke zusammen. Bisher sind sechs Tote und zwei Schwerverletzte geborgen. Zu dem Unglück in der Braunkohlengrube bei Müdenburg wird weiter mitgeteilt, daß der Sturm zunächst ein Montagegerüst umwarf, das die Eisentristruktion mitriß. Bis um die Mittagsstunde waren 11 Leichen geborgen. Man glaubt, nunmehr sämtliche Opfer der Einsturzkatastrophie gefunden zu haben. Die Zahl der Verletzten hat sich nicht geändert.

Schwerer Automobil-Unfall. Heute Abend fuhr der Personenzug des Köpenicker Stadtrats Bendig mit voller Gewalt gegen einen mit Langholz beladenen Wagen. Dabei durchstießen die Holzstäbe die Schutzscheibe und trafen den Kraftwagenführer Erich Sassenhagen und dessen Bruder aus Neutölln so unglücklich, daß beide lebensgefährlich verletzt wurden. Im Krankenhaus konnte bei Paul Sassenhagen nur noch der Tod festgestellt werden.

Wieder ein Groß-Konkurs in Berlin. Wegen Konkursverbrechens und Warenhehlerei wurden die beiden Inhaber der Lederfirma M. Wicher, Leder engros, Berlin, festgenommen. Den Passiven der Firma in Höhe von 340 000 Reichsmark stehen Aktiven in Höhe von nur 80 000 Reichsmark gegenüber. Die beiden Inhaber hatten heimlich große Lederbestände aus ihren Lagern vor dem Konkursverfahren in Sicherheit gebracht. Sie machten den Versuch, das Fehlen dieser Bestände durch Gewichtsschwund infolge der Zentralheizung zu erklären.

Schwerer Postraub in Friedberg-Neumarkt. In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr erbrachen auf dem hiesigen Kleinbahnhof unbekannte Täter einen Postwagen und stahlen eine Kiste mit 14 800 M Bargeld. Der Raub wurde kurz nach Mitternacht von den Bahnbeamten entdeckt, die den Wagen umrangieren sollten. Wenige Stunden später fand man die leere Kiste in einem Wagen der Kleinbahn auf dem Bahnhof Friedberg.

Die Sonnenburger Ausbrecher vor Gericht. Wegen Meuterei und Ausbrechens hatten sich vor dem Großen Schöffengericht 5 Gefangene der Strafanstalt Sonnenburg zu verantworten. Durch Entfernung eines Eisenstabes war es ihnen gelungen, aus der Waschküche zu entfliehen. Die Gefangenen, von denen 2 während der Flucht in Drossen einen Einbruch verübten, wurden zu Gefängnisstrafen zwischen 1 Jahr 6 Monaten und 2 Jahren 3 Monaten verurteilt.

Selbstmord eines Bankdirektors in Halle. Auf einem Grundstück an der Saale wurde gestern vormittag die Leiche des Bankdirektors Moller aus Guben aufgefunden. Wie die „Halle'schen Nachrichten“ melden, liegt Selbstmord vor.

13 Jahre Zuchthaus wegen Erschießung eines Gendarmen. Vom Schwurgericht Stade wurde der Händler Leimbach wegen Erschießung des Gendarmenwachmeisters Hüne in Neuenselde im Jahre 1919 zu 13 Jahren Zuchthaus und Abberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre verurteilt.

Ein Kind zu Tode gemartert. Der heilkundige Wilhelm Haase und die Arbeiterin Buse Ubig wurden vom Schöffengericht Vichtenberg wegen sorgloser Kindesmishandlung und Körperverletzung verurteilt, und zwar Haase zu 2 Jahren Zuchthaus und die Ubig zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus. Haase lebte davon, Kinder polnischer Schnitter in Pflege zu nehmen. Das ist ihm aber schließlich untersagt worden. Im Dezember vorigen Jahres nahm der alte Haase trotz des Verbotes wieder zwei polnische Schnitterkinder in Pflege, zwei Brüder im Alter von 9 und 18 Monaten, die er in unglücklicher Weise mishandelte. Die Kinder mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Dort starb das jüngste an den Folgen der erlittenen Mishandlungen.

Winterwetter in Toscana. In Toscana herrscht wieder Winterwetter. Auf den Bergen liegt Schnee. Das Thermometer zeigt 5 Grad unter Null. Aus Triest berichten die Blätter über einen schweren Sturm, der schon seit 11 Tagen wütet. Auch dort ist die Temperatur stark gesunken. Aus Süditalien wird anhaltender Regen gemeldet.

Fallschirmunglück in Paris. Ein Goldwarenhändler versuchte mit einem von ihm erfundenen Fallschirm einen Abstieg von der ersten Plattform des Eiffelturms. Der Fallschirm öffnete sich jedoch nicht, wodurch der Goldwarenhändler getötet worden ist.

Drei Tote bei einem Automobilunfall. Bei Verannes-sur-Allier ist ein mit 6 Personen besetztes Auto in voller Fahrt umgestürzt. 4 Personen wurden getötet, eine fünfte schwer verletzt. Der Autoführer kam mit heiler Haut davon.

Furchtbare Bluttat eines Bäckergejellen. In einem Dorfe bei Albi in Südfrankreich hat gestern ein Bäckergejelle durch Revolvererschüsse seine Frau, eine Schwägerin und seine Großmutter getötet.

Ein englisches Fischerfahrzeug untergegangen. Ein englisches Fischerfahrzeug erlitt auf der Höhe der Orkney-Inseln Schiffbruch. 8 Personen kamen ums Leben.

Flugzeugunglück in Ostgalizien. Ueber Jolkiew in Ostgalizien ist ein Militärflugzeug infolge Explosion des Benzinlants brennend abgestürzt. Das Flugzeug wurde zertrümmert. Der Flugzeugführer und der Beobachter waren auf der Stelle tot.

Ausdehnung der Gras- und Heidebrände. Die Gras- und Heidebrände, die sich zunächst in der Hauptsache auf die Hamburger Vororte Groß-Borstel, Niendorf und Langenhorn erstreckten, haben einen immer größeren Umfang angenommen. Auch am Montag ist die Feuerwehr nicht zur Ruhe gekommen. Von allen Seiten wurden Gras- und Heidebrände gemeldet, die teilweise einen sehr großen Umfang anzunehmen drohten. In Kassehofe verbrannten 80 000 Quadratmeter Schilf und Gras. Die Feuerwehr hatte mehrere Stunden angestrengt mit der Niederämpfung des Feuers zu tun. Am Montag Abend gegen 6 Uhr entstand auch auf der Spreehafeninsel beim Kleinen Grasbroot ein Grasbrand. Nach mehrstündiger angestrengter Arbeit der Feuerwehr gelang es, das Feuer niederzulämpfen, so daß die Gefahr eines Uebergreifens des Feuers auf die Lagerplätze verhindert werden konnte.

2000 Morgen Jungwald verbrannt. Ein großer Wald- und Torfbrand wütet seit Dienstag vormittag bei Friedland in Mecklenburg. 2000 Morgen Schonungen sind bereits den Flammen zum Opfer gefallen. Außerdem wurden große Strecken Hochwald vom Feuer erfaßt und mehrere Heumieten sind niedergebrannt. Gestern Abend war es gelungen, den Waldbrand zu lokalisieren. Der Torf brennt jedoch weiter.

Die Unterschlagungen eines Obersteuersekretärs. Das erweiterte Schöffengericht in Kassel verurteilte den Obersteuersekretär Heinrich Strauß-Eichwege wegen Unterschlagung von Steuererträgen im Betrag von rund 20 000 M zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Es handelt sich um insgesamt 100 Einzelfälle.

Der Dokumentendiebstahl in der Wilhelmstraße in Berlin aufgeklärt. Vor ungefähr einem Vierteljahr war einem englischen Bankvertreter in einem großen Bürohaus der Wilhelmstraße, wo er verschiedene Unterredungen mit Direktoren hatte, sein Geld und sein Koffer mit Akten über Anleiheverhandlungen, einem Scheckbuch und Empfehlungsbriefen aus dem Vorzimmer gestohlen worden. Die Angelegenheit hatte großes Aufsehen erregt, weil der betreffende Raum nicht ohne weiteres von Passanten betreten werden konnte. Der Täter, ein 24 Jahre alter Hans Hellwig, der sich inzwischen nach verschiedener Hochstapelen in Köln, Hannover und Dresden schuldig gemacht hat, ist in München, wo er sich Hans Reimann nannte, wegen Betruges festgenommen worden. Es gelang auch, das gestohlene Scheckbuch aufzufinden, das der Dieb auf dem Bahnhof Friedrichstraße in einem Paket zur Aufbewahrung gegeben hat. Die englischen Dokumente sind jedoch noch nicht wieder zum Vorschein gekommen.

Mord aus Brotneid. Unter dem Verdacht der Ermordung des Arbeiters Belte in Liebenmühl (Ostpreußen), dessen Leiche von Kirchgängern in einer in das Eis des Oberländer Kanals geschlagenen Buhne mit eingelslagener Schädeldecke aufgefunden wurde, wurden ein Schweizer und ein Maurer vom Gut Sonnenhof verhaftet, die anscheinend aus Brotneid mit Belte Streit angefangen und ihn erschlagen haben. Die Verhafteten sind im allgemeinen geständig, wollen sich jedoch wegen angeblicher Trunkenheit an Einzelheiten nicht mehr erinnern.

Ungarische Studenten gegen „Jonny spielt auf“. Bei der Erstaufführung von Krenek's „Jonny spielt auf“ kam es vor dem städtischen Theater zu Studentendemonstrationen. Die Polizei zerstreute die Angesammelten ohne Miße. Einer Gruppe gelang es, durch eine Seitengasse vor das Gebäude des sozialdemokratischen Organs „Kepzava“ zu gelangen, wo sie die Fenster scheiben einschlug.

Obdachlosen- und Erwerbslosendemonstration in Kopenhagen. Hier versammelten sich einige tausend Obdachlose und Erwerbslose aus verschiedenen Teilen des Landes, um geschlossen vor das Schloss Christiansborg, dem Sitz des Reichstags, zu marschieren. Während des ganzen Tages durch die Stadt schlossen sich zahlreiche Personen dem Zuge an, darunter auch eine Anzahl von Studenten, so daß er bei der Ankunft vor dem Schlosse Christiansborg etwa 10 000 Personen zählte. Zu Ausschreitungen ist es jedoch dabei nicht gekommen.

Feuer im Zuchthaus Sing-Sing. Das Innere der Matrasenfabrik des Zuchthaus Sing-Sing wurde durch Feuer zerstört. Drei Zuchthäuser wurden bei der Bekämpfung des Brandes vom Rauch befüßt. Obwohl 200 Zuchthäuser außerhalb der Zuchthausmauern arbeiteten und die Zuchthausstore geöffnet wurden, um die Öffninger Feuerwehr hereinzulassen, machte keiner der Gefangenen einen Fluchtversuch.

Ein Dynamitanschlag Ursache der Staudammkatastrophe in Kalifornien? Einige der die Ursachen der Staudammkatastrophe untersuchenden Beamten wollen Spuren eines Dynamitanschlags gefunden haben. Angeblich soll eine in der Nähe der Unglücksstelle aufgefundenen Kartenstizze den bei früheren Explosionen entdeckten Stizzen außerordentlich ähneln.

Indianeraufstand in Ecuador. Wie gemeldet wird, verüben 5000 Indianer Plünderungen und vernichten die Ernte. Die Regierung hat einen Teil der Garnison von Rio Bamba aufboten, um den Aufstand zu unterdrücken.

Automatische Flugversicherungen. „Morningpost“ zufolge unternahm der Flugzeugkonstrukteur und Fliegerhauptmann de Havilland eine Anzahl Probezüge mit einem Kleinflugzeug, das mit dem automatischen Tragflächenregel und einem besonderen Untergerüst versehen war. Der Flieger machte dabei absichtlich alle erdenklichen Fehler, um den Wert der Sicherheitsvorrichtung darzutun. Ihren Höhepunkt erreichte die Vorführung, als der Hauptmann die Maschine abstürzen ließ. Das Traggestell und die Tragflächen brachen entzwei. Die Spannkräfte trümmerten sich, aber der Flieger selbst blieb bei diesem Manöver, das in einer gewöhnlichen Maschine den sofortigen Tod bedeutet haben würde, völlig unverletzt.

Ein Hallensportfest der Schupolizei in Stuttgart

Das Hallensportfest der Schupolizei des Polizeipräsidenten, das auf den 31. März, abends 8 Uhr, in der Stadthalle angelegt ist, wird sicher wieder allgemeinem Interesse begegnen. In der gleichmächtigen und vollständigen Ausbildung möglichst vieler Beamter soll die Öffentlichkeit das Ziel des Polizeisportes erkennen. Zu diesem Zweck ist ein umfangreiches und interessantes Programm zusammengestellt. In der Einladungstafel wirken mit: Turnverein Cannstatt, Männerturnverein Stuttgart, Kickers, VfB Stuttgart, Turnerbund Stuttgart, und Gren. Batt. 13. Ein Mannschaftswettbewerb wird zwischen der Sportvereinigung Stuttgart und der Schupolizei ausgetragen. Gymnastik, Freübungen, Jiu-Jitsu und Springen über lebende Pferde ergänzen mit noch anderen Darbietungen das Programm. Der Sportabend verspricht äußerst interessant zu werden.

Chmer-Kroschel gewinnen das Berliner Sechstagerrennen. Das 10. Berliner Sechstagerrennen, das Donnerstag abend im Berliner Sportpalast seinen Abschluß fand, wurde überaus erfolgreich von dem deutschen Paar Chmer-Kroschel gewonnen. Zweite wurden Tieg-Rieger mit 1 Runde Rückstand. Dann folgten: Wit 2 Runden zurück Van Kempen-Nichtl, mit 3 Runden zurück Bombst-Baquehan, Raich-Hütting, mit 4 Runden zurück Tonani-Dinale, mit 5 Runden zurück Dewolf-Brunier.

Ballon-Verfolgung durch Automobile. Viele werden sich noch erinnern, wie in Vorkriegsjahren vom Ballonabsturzplatz am Neckar in der Nähe des Gaswerkes Haisburg die schönen gelben Ballone in die Luft stiegen, heute heißt sie der Flugzeugführer keine aufgeböhten Konturrenz, weil sie eben mit Gas aufgebläht sind. Besonders reizvoll ist es jedoch, wenn mit einem Ballonaufstieg eine sportliche friedliche Veranstaltung verknüpft ist. Nach langen Jahren der Ballonruhe wird nun der Würt. Luftfahrt-Verband am Sonntag, den 25. März, eine Ballonverfolgung durch Automobile zusammen mit dem ADAC veranstalten. Sicher werden viele Menschen nach dem Füllplatz strömen, um die interessante Fertigmachung der Ballone vom Auslegen bis zur Füllung, Abwiegen und bis zum Aufstieg mit anzusehen. Außerhalb des Füllplatzes wird man lange Reihen von Automobilen stehen sehen, die aber nicht zum Benzinfaß anstehen, sondern mit Spannung warten, bis der gelbe Pilz sich vom Boden löst und ihnen die Richtung angibt, der sie als Erdwürmer nachziehen sollen. Mancher wird auf eine Freibühne gelangen, wenn er nicht genau Landkarte, Windrichtung und Windstärke zu Rate zieht. Aber darin liegt gerade der Reiz. Zwei Ballone werden am 25. März um 11 Uhr vormittags aufsteigen, mit der Füllung wird um 9 Uhr begonnen. Der eine Ballon trägt den Namen Hackfässer, nach dem Ballonführer Oberbaurat Hackfässer genannt, während der Dreyer vom Direktor Neumann, Frankfurt, geführt wird. Außerdem befinden sich in einem Korbe noch zwei frühere Ballonführer des Würt. Vereins für Luftschiffahrt. Einer der Ballone wird als Unterscheidungsmerkmal ein blaues Band um seinen Bauch tragen, weil jedes Ballon eine bestimmte Anzahl Kraftfahrer als Verfolger zugewiesen sind. Die Ballonfahrt wird nicht länger wie drei Stunden dauern, kann aber auch schon nach zwei Stunden zu Ende sein. Selbstverständlich werden die Gasfugeln mit großer Schilane sich gegenüber ihren Verfolgern benehmen und Wald und Bach und Fluß und See, abgelegene Täler und die Sicht verperrende Bergrücken werden dem Verfolger manches Schnippen schlagen. Die Ballon-Verfolgungen finden überall großen Anklang, und wenn alle Teilnehmer die nötigen Rücksichten gegen die benzinfreien und gasfreien Menschen nehmen, so wird auch die Landbevölkerung, welcher der Ballon in die Arme fällt, an der Veranstaltung Freude erleben.

Dr. Pelzers Rückkehr aus Amerika. Dr. Otto Pelzer ist mit dem Dampfer „Columbus“ des Norddeutschen Lloyd nach viermonatigem Aufenthalt in Amerika in Deutschland wieder eingetroffen. Bei der Begrüßung durch Mitglieder der Bremer Sportvereinigung äußerte sich Dr. Pelzer u. a. auch über die von deutschen Sportkreisen an seiner Amerikareise geübte Kritik. Jeder Sport beruhe naturgemäß ein Risiko in sich, und wie er glaube, sei es falsch, ein Unternehmen wie seine Studienreise, nur vom Standpunkt: Sieg oder Niederlage aus zu betrachten.

Die Schiedungen beim Berliner Sechstagerrennen. Der Sportauschuß des Bundes deutscher Radfahrer hat über zahlreiche Fahrer und Manager des 20. Berliner Sechstagerrennens schwere Strafen verhängt. Dem Holländer van Kempen wird die Lizenz auf 3 Monate entzogen, außerdem wird er auf die Dauer eines Jahres von allen deutschen Rennbahnen verwiesen. Die gleiche Strafe erhielt sein Manager. Der Schweizer Nichtl kam mit 3 Monaten Lizenzentziehung davon. Chmer und Kroschel, die Sieger des Rennens, erhielten zwei Monate Startverbot und außerdem je 1000 Mark Geldstrafe. Ihr Manager wurde mit zwei



Monaten Lizenzentziehung bestraft. Oskar Lich und sein Partner Rieger wurden auf die Dauer von 2 Monaten von der Teilnahme an allen Wettbewerben ausgeschlossen. Ihr Manager ist für ein Jahr von allen deutschen Rennbahnen verwiesen worden.

Die europäische Fliegengewichtsmisterschaft. Beim Vorkampf um die europäische Fliegengewichtsmisterschaft über 20 Runden im National Sporting Club in London schlug der britische Meister Jonny Hill den französischen Meister Emile Gladner nach Punkten.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs: 4.1808 G. bis 4.1812 B.

Der Geldmarkt. Am Berliner Geldmarkt machte sich auch heute reichliches Angebot von Tagesgeld bemerkbar und der Anschlag verbilligte sich auf 5,5-7,5 v. H. Es hängt dies mit der umfangreichen Verlorung für den Vierteljahreseschluß zusammen, insofern, als diese Beträge inzwischen noch Verwendung als Tagesgeld suchen. Im übrigen bleibt die Lage aber gespannt. Privatdiskont umv. 6,75 v. H. bei andauernd großer Nachfrage.

Der deutsche Außenhandel im Februar. Der deutsche Außenhandel zeigt im Februar 1928 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 308 Mill. RM. gegen 498 Mill. RM. im Vormonat. Damit ist nahezu der Stand vom Dezember vorigen Jahres wieder erreicht, in dem man einen Einfuhrüberschuß von 304 Mill. RM. verzeichnet hat.

Die Würt. Landes-Elektrizitäts-Ges. In der gestrigen 6. o. H. waren unter Vorsitz von Dr. E. Jung h a n s -Stuttgart 7.483.500 Reichsmark (von dem 7,5 Mill. RM. betragenden U.K.) mit 374.175 Stimmen vertreten. Einstimmig wurde der Abschluß für das G.J. 1927 genehmigt, der einen auf 335.573 (258.148) RM. erhöhten Reingewinn aufweist; hieraus wird eine Dividende von 6 (5) v. H. ausgeschüttet, 16.778 RM. werden der ges. Rücklage zugewiesen und 8794 RM. auf neue Rechnung vorgetragen. Die im Berichtsjahr eingetretene Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage ist auch auf die Fortentwicklung des Unternehmens nicht ohne günstigen Einfluß geblieben. Die Ausnützung unserer Anlagen stieg von Monats zu Monat in erfreulichem Maße, und wir konnten uns in diesem Jahr nicht nur mit Stromübertragung und Stromaustausch, sondern auch mit dem Stromverkaufsgeschäft befassen. Der betriebliche Gesamtumsatz mit der Ueberlandwerk Jagstkreis AG. in Ellwangen, der durch die im Herbst 1926 erriehete 60.000-Volt-Leitung Herbretzingen-Ellwangen vorbereitet wurde, konnte anfangs Februar durchgeführt werden. Es besteht jetzt ein geschlossener 60-KV-Verbindungsring: Niederstföpingen-Ellwangen-Heilbronn-Wieringen-Truchlföpingen-Ulm und wieder zurück nach Niederstföpingen, der sich aus Leitungsanlagen verschiedener württembergischer Unternehmungen zusammensetzt. Ueber das laufende G.J. bemerkte Dir. Dr. Mattes, daß die Aussichten bis jetzt befriedigend seien. Bis zum heutigen Tage seien übertragen 27.806.490 RM.-Stunden, gegenüber dem Vorjahr (26.552.230 RM.-Stunden) sei somit ein Mehr von 1,3 Mill. RM.-Std. festzustellen.

Würt. AG. für Bauausführungen in Stuttgart. In der gestrigen unter dem Vorsitz von Dir. D e r l e z abgehaltenen 52. ordentlichen waren 279.780 RM. Aktien — unter dem Antrag des U.K. gemäß beschloßen, aus dem 30.419 RM. betragenden Reingewinn eine Dividende von 5 v. H. auf das U.K. von 300.000 RM. auszuschütten, der geschloßen Rücklage 3000 RM. zu überweisen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

Württembergische Vergleichsverfahren. Ueber das Vermögen der Firma Gebr. Wörner, Zwiebad- und Nahrungsmittel-Fabrik in Fellbach — o. H.G. — ist seit 19. März eröffnet. V.P.: Dr. jur. H. Banz, Dipl.-Ing. in Stuttgart, Charlottenstr. 21 b. Verhandlung 5. April.

Stuttgarter Böese, 21. März. Trotz der nicht unfreundlichen Stimmung an den auswärtigen Böersen verhielt man sich hier zurückhaltend und zeigte nur zu weichenenden Kursen Aufnahmensignale. Goldpfandbriefe vereinzelt leicht nachgebend. Am Markt der vorübergehenden Papiere waren Bantaktien zu niedrigeren Kursen gefragt. Am Aktienmarkt wurden Bantaktien auf Basis der gestrigen Kurse gehandelt.

Würt. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Würt. Edelmetallpreise vom 21. März. (Mitgeteilt durch die Deutsche Bank, Zweigstelle Gmünd.) Feinsilber Grundpreis: 79,90, dto. in Körnern: 78,90 G., 79,90 B., Feingold 2800 G., 2814 B., Export-Platin 9,90 G., 10,90 B.

Hamburg, 21. März. Silber 80 B., 79 G.

Schlachtochmarkt in Ulm: Zutrieb: 5 Ochsen, 8 Farcen, 24 Kühe, 23 Rinder, 131 Käber, 252 Schweine. Preise: Ochsen 1. 50-52, Farcen 1. 44-48, 2. 40-42, Kühe 2. 32-36, 3. 18-30, Rinder 1. 52-54, 2. 48-50, Käber 1. 78-80, 2. 74-76, Schweine 1. 52 bis 54, 2. 48-50 M. Marktverlauf: Großvieh und Schweine langsam, Käber lebhaft.

Zuchtfarrenmarkt in Nürtingen: Zufuhr: 60 Zuchtfarren. Im Durchschnitt wurde 800-900 M. erzielt. Für ein besonders kräftig gebautes Tier wurden rund 1100 M. erzielt.

Schweinepreise. Hüll: Milchschweine 20-30, Käufer 40. — Herrensberg: Milchschweine 20-29, Käufer 55-62. — Ravensburg: Ferkel 17-25, Käufer 30-50. — Saulgau: Ferkel 20-27, Käufer 66 M.

Fruchtpreise. Ellwangen: Weizen 13,20, Roggen 14,50, Hafer 10,50-11,50. — Ravensburg: Korn 14, Weizen 13,50 bis 13,75, Roggen 13-13,50, Gerste 13,75-14,50, Hafer 11,70-12, Sojabohnen 13-13,70, Sojabohnen 15-15,25. — Tübingen: Weizen 13,60-15,50, Gerste 12,50-13,50, Hafer 12,50-13. — Ulm: Weizen 12,80-14,10, Roggen 13,70, Gerste 13,80-15, Hafer 10,60 bis 13,20, Kartoffeln 4,30-4,80. — Ulm: Dinkel 10-10,80, Gerste 13,50-14,70, Hafer 11,30-15, Weizen 14,80-15, Esparfamen 34,50-35 M. d. Str.

Nürnberger Hopfen, 20. März. Zufuhr keine. Umsatz 20 Ballen. Tendenz sehr ruhig. Hallertauerhopfen kostete 125-210 M.

Devisenkurse in Reichsmark

Berlin	21. März		20. März		
	Geld	Brief	G.	Brief	
Holland	100 Guld.	168,21	168,55	168,18	168,25
Belgien	100 Beiga	58,20	58,32	58,215	58,295
Norwegen	100 Kr.	111,51	111,73	111,49	111,71
Dänemark	100 Kr.	112,01	112,24	111,97	112,19
Schweden	100 Kr.	112,12	112,34	112,10	112,32
Italien	100 Lira	22,07	22,11	22,065	22,105
London	1 Pfd. Sterl.	20,393	20,433	20,349	20,43
Neugott	1 Dollar	4,177	4,185	4,1765	4,1845
Paris	100 Fr.	16,44	16,48	16,44	16,48
Schweiz	100 Fr.	80,465	80,625	80,43	80,59
Spanien	100 Peleta	70,30	70,44	70,35	70,49
D. Osterr.	100 Sch. O.	58,77	58,89	58,78	58,90
Prag	100 Kr.	12,379	12,399	12,379	12,399
Ungarn	100 Pengö	72,97	73,11	72,99	73,13
Argentinien	1 Peso	1,788	1,792	1,788	1,792
Tokio	1 Yen	1,967	1,967	1,963	1,967
Danzig	100 D. Guld.	81,53	81,69	81,52	81,68

Das Wetter

Der Hochdruck im Osten besteht in der alten Stärke fort. Die Depression im Westen dehnt sich bis jetzt hauptsächlich nach Nordosten aus. Das fallende Barometer deutet aber an, daß sie auch in Süddeutschland allmählich Einfluß gewinnt. Für Donnerstag und Freitag ist immer noch vorwiegend trodenes Wetter zu erwarten.

Dorn's Kaffee
billig und gut

Forstamt Wildbad. Steinbeiführ-Akkord.

Schotterbeiführ vom Kohlhäusle aufs Kleinzustalsträßchen zwischen Kleinzustalhof und Heselsteige. Schriftliche Angebote je Kubikmeter bis morgen Freitag mittag 12 Uhr erbeten.

Turnverein Wildbad.
Wir legen unsere Mitglieder von dem Ableben unseres treuen Mitglieds **Friedrich Winkler** Cafötier geziemend in Kenntnis und bitten um zahlreiche Beteiligung bei dessen Beerdigung, die Freitag nachmittag 4 Uhr auf dem Waldfriedhof stattfindet.
Die Vorstandschaft.

Freundliche, sommerliche **Wohnung** wird auf 1. April oder später von ruhiger Familie zu mieten gesucht. Zu erfrogen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Freiwillige Feuerwehr - Weckerlinie
Unser lieber Kamerad **Fritz Winkler** Unteroffizier der Weckerlinie ist gestorben.
Die Kameraden der Feuerwehr und der Weckerlinie werden ersucht, sich recht zahlreich bei der Beerdigung zu beteiligen.
Antreten 1/4 Uhr vor dem Rathaus.
Feuerwehrkommando: K u. H. Weckerlinienführer: L u. Z.

Bringe mein Lager in **Bürstenwaren, Türvorlagen, Sorghobesen** in empfehlende Erinnerung. Ferner nehme Bestellungen auf **Gartenschirme** entgegen. Stoffmuster u. Katalog stehen zur Verfügung.
Wilh. Treiber, Korbwarengeschäft Wilhelmstraße 82.

Guche noch einige Dauerlieferanten in prima Molkekeri- u. Landbutter, sowie frische Eier und Käse, Dauerwurst sowie div. Schinken. Angebote mit Preise sind zu richten an **E. Resenbaum, Dortmund-Scharnhorst.**

Dankagung.
Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme beim Heimgang und bei der Beerdigung unseres lieben Verstorbenen sagen wir herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Dr. Federlin für die trostreichen Worte am Grabe und dem Jungfrauenverein für den erhebenden Gesang.
Namens der trauernd Hinterbliebenen:
Marie Gantenbein, geb. Schöninger.

Konfirmandenlisten sind in der Tagblatt-Geschäftsstelle zu haben

Gebildetes, 22jähr. Fräulein **sucht Saisonstelle.** Wer, sagt die Tagblatt-Geschäftsstelle.
Zum Vertrieb eines vornehmen Haushaltgegenstandes an Private wird an hiesigem Platz sofort **ein tüchtiger Vertreter** (Herr oder Dame) bei hohem Verdienst gesucht. Offerten erbeten unter P 69 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Streichfertige Lack- u. Oel-FARBEN
Ia. Fußbodenlacke, ff. Bodenwachs, Bodenoile, Lacke, Oele, Beizen, Polituren, Pinsel, Schablonen, Künstlerfarben, Mal- und Zeichenutensilien.
Lack- u. Farbenspezialhaus J. HAAS
Pforzheim
Lammstraße 2, Telephon 769

Genau so gut und billig kaufen Sie am Platze streichfertige **Oel- u. Lack-Farben!**
Ia. Fußbodenlacke, Bodenöl, Bodenwachs, Leinöl, Terpentinöl, Beizen, Polituren, Pinsel, Künstlerfarben usw.
— Sachgemäße Beratung. —
Eberhard-Drogerie.

Durinol das beste Reinigungsmittel für Linoleum- und Parkettböden sowie **la. Bodenwachs** stets am Lager.
Rudolf Linder Tapeziermeister Vertreter der Deutschen Linoleum-Werke.

Loba Parket Ihr Bohnerwachs